

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. — 45 Kr. Dester. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei S. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. — 12 Kr. Dester. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. — 9 Kr. Dester. Währ. für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. — 15 Kr. Dester. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz, NW. Stromstraße 48.

Nr. 3.

Berlin, den 18. Januar 1884.

Elfter Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths.

Die Ortsvereine

Frankfurt und **Gotha** werden hierdurch nochmals zur umgehenden Einsendung der **Neuwahlen** aufgefordert.

Der Generalrath.

Gust. Lenz I,
 Vorsitzender.

J. Bey,
 Hauptassistent.

Georg Lenz,
 Hauptchriftführer.

Das neue Unfallversicherungsgesetz.

Der Ankündigung gemäß bringt die „Freie Zeitung“ bereits in ihrer Nummer eine Besprechung des neuen Unfallversicherungsentwurfs. Der Raum unseres Blattes ist zwar gegenwärtig sehr beschränkt, dennoch halten wir es für unsere Pflicht, auch diejenigen Leser, welche nicht Abonnenten der „Freien Ztg.“ sind, mit dem trefflichen, aus parlamentarischen Kreisen stammenden Artikel bekannt zu machen, um sie so ebenfalls über den neuen Entwurf zu orientiren. Es heißt dortselbst (die Einleitung lassen wir der Kürze wegen fort):

Wir werden uns weder durch Vertrauen, noch durch Mißtrauen bestimmen lassen, sondern ganz unbefangenen prüfen. Selbstverständlich läßt sich über ein so umfassendes und schwieriges Werk, das erst in skizzenhafter Form und mit lückenhaften Motiven vorliegt, ein erschöpfendes, endgültiges Urtheil noch nicht abgeben. Aber schon das vorläufige Urtheil wird in einer Reihe wichtiger Punkte zeigen, wie wenig die unbedingte Lobpreisung der Nordd. Allg. Ztg. gerechtfertigt ist.

Dieses Blatt versteigt sich in seinem blinden Eifer bis zu der Behauptung: es sei in den neuen Grundzügen „der zutreffende Ausdruck für die Wünsche gefunden, welche in der Kommission des Reichstags bei Verathung der letzten Unfallversicherungsvorlage nach Gestattung strebten.“ Nun wohl, die Reichstags-Kommission hat bekanntlich noch in letzter Stunde ihre „Wünsche“ in einer eingehenden Resolution niedergelegt. Vergleichen wir dieses offizielle Ergebnis der Kommissionsarbeit mit den jetzigen Grundzügen, und wir werden nicht nur die Wahrheitsliebe des der Regierung nahestehenden Blattes erkennen, sondern auch die sachlichste Kritik der neuen Vorlage in ihren Hauptpunkten erhalten.

Die Resolution verlangt vor Allem die Ausdehnung der

Unfallversicherung auf möglichst alle Arbeiter. Sie will nicht nur die in der Vorlage bezeichneten Arbeiterklassen, mit Einschluß der Werft- und Bauarbeiter und der mit Motoren beschäftigten Arbeiter schließen, sondern sämtliche Arbeiter der Land- und Forstwirtschaft und Flößerei. Die Grundzüge gehen noch hinter die Vorlage, bis zu dem geschmähten Gastpflichtgesetz zurück, sie schließen nicht nur die Millionen Arbeiter der Land- und Forstwirtschaft aus, sondern selbst alle Werft- und Bauarbeiter, für welche doch seit Jahren allseitig der Schutz als human und nothwendig verlangt wurde. Als Grund dieses wahrhaft „überraschenden“ Rückzuges wird nur die Vermeidung „vermehrter Schwierigkeiten“ angeführt — darum sollen Tausende, die gerade beim Bau unverschuldet verunglückten, ohne Entschädigung bleiben. Nicht arbeiterfreundlich, nicht christlich! und — der erste totale Widerspruch gegen die Wünsche der Reichstagskommission!

Die Resolution verlangt ferner, daß die Krankenkassen nur für die ersten vier Wochen den ausschließlichen Schadenersatz der Verunglückten übernehmen, für die folgenden neun Wochen sollte die Unfallversicherung mit eintreten. Hierdurch würde zwar die bedauerliche Abwälzung der Unfallschadungspflicht von den besitzenden Unternehmern auf die Arbeiterklassen nicht ganz beseitigt, aber doch wenigstens von der fünften Woche an den armen Verunglückten der höhere Unterstützungsbetrag der Unfallversicherung gesichert werden, zwei Drittel statt nur der Hälfte des Lohnes. Und wie nöthig hat der auf dem Wundbett Gingestreckte und seine Familie diese Unterstützung, wie sehr würde sie oft zur Genesung beitragen! Allein die Grundzüge verwilligen selbst diese Erleichterung nicht; sie wälzen die ganzen ersten dreizehn Wochen, d. h. 95 Prozent aller Betriebsunfälle, ausschließlich auf die Krankenkassen. Wiederum höchst arbeiterfreundlich — und der zweite Widerspruch gegen die Wünsche der Reichstagskommission.

Die Resolution verwirft unbedingt den Reichszuschuß. Hier treffen wir wenigstens auf eine theilweise Konzession der Grundzüge. Für jetzt sehen sie von dem Reichszuschuß ab, und zwar ganz consequent, weil nach dem verwerflichen Umlageverfahren die Beiträge der Unternehmer im Anfang nur ganz geringfügig sein werden. Wenn aber die Last mit den Jahren progressiv wächst, wenn Unternehmergenossenschaften leistungsunfähig werden, dann soll das Reich in den Akt treten, d. h. die Steuerzahler sollen aufbringen, was die Gruben- und Fabrikbesitzer,

diese armen Leute, zu wenig bezahlt haben. Im Wesentlichen — der dritte Widerspruch gegen die Wünsche der Reichstaus-Kommission.

Bezüglich der wichtigsten Frage, der Organisation der Unfallversicherung, stellt die Resolution wörtlich folgende Forderungen auf: Der Regel nach ist das Risiko zwischen engeren und weiteren Verbänden zu theilen. — In räumlich begrenzten Bezirken werden sämtliche versicherungspflichtige Betriebe zu einem Betriebsverband vereinigt. — Ferner wird verlangt, daß die freiwillige Bildung von Genossenschaften und das freiwillige Ausscheiden einzelner Betriebe zulässig sei. Hier wenigstens müßte man doch eine Uebereinstimmung der Grundzüge erwarten. Aber ganz im Gegentheil. Die Grundzüge lehnen sich an nichts von dem Allen, am wenigsten an die Freiwilligkeit, sie lassen das ganze Reich in eine Anzahl großer schwerfälliger Zwangs-genossenschaften, die angeblich auf Selbstverwaltung beruhen, thörichtlich aber wie ebensoviele Aebebs von der verstockten Hand des „Reichs-Versicherungsamtes“ regirt werden. Die Resolution hatte nur die Aktiengesellschaften ausgeschlossen, die Grundzüge verpönnen vollständig auch die freie genossenschaftliche Versicherung — der vierte Widerspruch gegen die Wünsche der Kommission.

Und nun bedenke man, daß die Majorität der Kommission aus den Konservativen und dem Centrum bestand, und man wird wissen, was sich aus unserer rein sachlichen Zusammenstellung ergibt. Die Unfallversicherung 3. Auflage ist viel reaktionärer und schädlicher für die Arbeiter, als selbst die Beschlüsse der konservativ-kerikalischen Majorität! Auch die Verbrämung mit „Arbeiter-Ansichten“ und „Schiedsgerichten“ vermag, wie wir demnächst zeigen werden, an diesem Urtheil nichts zu ändern. Vorsicht! Wöge Niemand durch Schein und Worte sich blenden lassen.

Vermischtes.

— Unter der Ueberschrift „Ein Weihnachtsgeschenk“ finden wir in Nr. 2 des „Sprechsaal“ von 1884 den folgenden mit „A“ gezeichneten Artikel, der in der That die Leistungen der Nordd. Allg. Ztg. und ähnlicher Organe auf diesem Gebiete noch übersteigt:

„Am 1. Dezember v. J. trat für das deutsche Reich ein Gesetz mit seinen organisatorischen Bestimmungen in Kraft, welches in seinen Wirkungen und Folgen sich segensreich und zum Heile der Menschheit erweisen wird, wenn auch, wie vorauszusehen, beim Beginne der Wirksamkeit gar manche Hindernisse und Schwierigkeiten behoben oder umgangen werden müssen. Es ist das Kranken-Kassen-Gesetz. — der erste Theil der vom Reichskanzler mit weit-schauendem Blicke geplanten sozialpolitischen Reform-Trias: „Kranken-Versicherung, Unfall-Versicherung, Alters-Versorgung.“

Welch' hoher sittlicher Werth in diesen Gedanken liegt, welche ungeheuerere Tragweite, nicht allein für die Arbeitklassen, sondern für alle Schichten des deutschen Volkes, — welche erhebende, veredelnde Kraft und Aufmunterung zum Guten und Rechtsen für Jeden, sei er Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, — diese Erkenntnis möge Platz greifen in Aller Herzen!

Der Buchstabe des Gesetzes allein thut es nicht, es bedarf des Entgegenkommens, des guten Willens aller Verheiligten, es verlangt Bescheidenheit in den Ansprüchen und Erwartungen, es braucht Ruhe und Geduld zur praktischen Verwirklichung. Es sind 1883 Jahre vorübergegangen seit jener Nacht, in welcher der Spruch ertönte: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.“

Unserer Zeit blieb es vorbehalten, im Streben nach Humanität und Wahrung der Menschenwürde einen gewaltigen Schritt zum Besseren zu machen, durch den vieles Leid gelindert und die bösen Geister des Grolles und der Unzufriedenheit gebannt werden, denn es wird nun verallgemeinert, was bisher nur einzelne Korporationen und Personale der wohlwollenden Initiative der Werkbesitzer oder eigener Vereinerung verdankten.

Der große erhabene Gedanke, der beste Wille, dem diese Gesetzes-Entwürfe entsprossen, er wird zur That werden, und wenn in Zukunft Tausende den edlen Geber und Schöpfer dieser Einrichtungen mit dankbaren Herzen segnen, so ist ein neuer Grundstein geschaffen zum Heile des Vaterlandes, zur Liebe für Kaiser und Reich!

— Porzellan- und Steingut-Industrie. Ziemlich günstige Abzaghverhältnisse, welche am Ende des Jahres 1882 in der keramischen

Industrie herrschten, haben sich auch in dem abgelaufenen Jahre erhalten, so daß trotz wesentlicher Vermehrung ihrer Zahl die Porzellanfabriken in Deutschland fast alle vollauf beschäftigt waren. Das Bestreben, etwas Besseres sowohl in Material als in Formen und Dekorationen zu schaffen, wird ein immer allgemeineres, so daß die Zahl der Porzellanfabriken, welche nur ordinäres Geschirr fabriziren, sich sehr vermindert hat; die meisten streben dahin, ein schönes, durchscheinendes, dem französischen ähnliches Porzellan zu erzielen, was freilich auf Kosten der Haltbarkeit geschieht. In der ersten Zeit der deutschen Porzellanfabrikation, vor Erfindung des Glanzgoldes, war die Malerei in Blau unter Glasur bei den niederen billigen Dekorationen die hervortretendste und beliebteste, sie verlor sich aber seit der Einführung der billigen Glanzvergoldung, die nach und nach mit den mannigfachen Farbendekorationen in Verbindung kam, immer mehr, bis sie schließlich fast ganz aufhörte und nur in der königlich sächsischen, der königlich preussischen und zwei Thüringer Porzellanfabriken weiter betrieben wurde. Seit einigen Jahren ist diese Malerei wieder so in Aufnahme gekommen, daß fast alle Fabrikanten sich damit beschäftigten, einzelne auch sehr schöne, stilvolle Muster herstellen. Die vor einigen Jahren in Meissen errichtete zweite Porzellanfabrik, welche mehrere hundert Arbeiter beschäftigt und sich mit Herstellung des früher nur von der königlichen Fabrik erzeugten Zwiebelmuster Porzellans mit Erfolg befaßt, auch andere vor dieser geschaffene Formen und Dekorationen nachahmt, hält in Leipzig gleichfalls Lager. Der Verkehr auf den beiden Leipziger Hauptmessen des vorigen Jahres war ziemlich bedeutend zu nennen, denn nicht nur, daß in allen Zweigen der keramischen Branche, besonders für Kunstartikel, große Aufträge vom Auslande ertheilt wurden, blieb auch der Umsatz im Inlande ein zunehmender. Der Import französischer Porzellane dürfte einen weiteren Rückgang erfahren haben, was aus den eingangs erwähnten Bestrebungen der deutschen Fabriken erklärlich scheint; dagegen hat Schätzung die Einfuhr der englischen sogenannten Granite-Waare (ordinäres englisches Steingut kommt fast gar nicht zu uns herein) zugenommen. Die Zollregimier geben, wie sie jetzt geführt werden, über die Herkunft keine Nachricht. Siderolith blieb auch im vorigen Jahre vernachlässigt und ist durch die Majoliken fast ganz verdrängt; letztere bieten durch die mannigfachen Dekorations- und Farben-Effekte einen wesentlich höheren Feiz und werden voransichtlich noch auf lange Zeit das Feld behaupten.

Personal-Nachrichten.

Königszell. den 31. Dezember 1883. Am heutigen Tage veranstaltete unser verehrter Prinzipal Herr A. Rappsilber anlässlich seines 25jährigen selbstständigen Wirkens für das hiesige Fabrikpersonal ein Fest, wie es der hiesige Ort wohl noch nicht gesehen hat. Dasselbe wurde bei einbrechender Dunkelheit durch einen Fackelzug unter Vorantritt der ganzen Kapelle des schlesischen Jülicher Regiments Nr. 38, an welchem alle männlichen Arbeiter theilnahmen, eröffnet, wobei sämtliche Fabrik- und Wohngebäude, sowie viele Häuser des Ortes hell erleuchtet und festlich geschmückt waren. Der Zug bewegte sich durch den ganzen Ort und zurück in den Fabrikhof, wo die Musikkapelle einen Choral intonirte, nach diesem stimmten Mitglieder des Fabrikpersonals das Lied „Lobe den Herrn, den mächtigen König“ an; unterdessen begab sich eine Deputation zum Herrn Chef, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Darauf erschien Herr Rappsilber auf dem Balkon der Villa und gedachte mit bewegten Worten der Brandunglücke, welche das letzte Jahr die hiesige Fabrik betroffen hatten, dankte seinen Arbeitern für die bewiesene Ausdauer bei Bekämpfung des Elements und ersuchte sie, die Anhänglichkeit, welche dieselben ihm und seinem Hause erwiesen, auch fernherhin zu bewahren. Ein donnerndes Hoch folgte diesen Worten. Alsdann setzte der Zug sich wieder in Bewegung, um auf dem Platze vor der Villa der Abtrennung eines Brillant-feuerwerks beizuwohnen. Nach diesem wurden sämtliche Arbeiter nebst Frauen (über 600 Personen) in den Lokalen des Ortes aus Festschilke gespeist und bewirthet. Ball, unterbrochen mit Toasten, Theater und Gesangsvorträgen, hielt die Anwesenden fröhlich bis zum frühen Morgen zusammen.

Wir sprechen hiermit unserm verehrten Herrn Jubilar den herzlichsten Dank aus und wünschen, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange zum Wohle seiner Arbeiter wirken zu können.

Das Dreherpersonal der A. Rappsilber'schen Porzellan-Manufaktur.

Im Auftrage: C. Künzler.

Kleine Fachzeitung.

Eine neue Erfindung ist das Emailiren von Glas und Terra: Potta in der Weise, daß es den Eindruck von Zellschmelz macht. Man überzieht den Gegenstand mit einem Stoff, der ein guter Elektrizitätsleiter ist, z. B. mit Platinchlorid, brennt dies ein, dann trägt man, wenn es geschehen, das Email auf und legt ihn in ein elektrolitisches Bad, wodurch die Emailzellen durchlöcheren.

Vereins-Nachrichten.

§ Moabit. (Bericht über die Weihnachtsbescherung.) Wie bereits voriges Mal, so fand auch diese Weihnachten eine Bescherung der Kinder der Mitglieder unseres Ortsvereins statt. Dieselbe war auf den 29. Dezember, Abends, in Kupps Lokal festgesetzt. Nachdem die Kleinen unter Leitung des Herrn Lenz III ein Christlied angestimmt und beendet, sprach Unterzeichner einige Worte mit Bezug auf die Feier, worauf die Kinder an die reichlich beladenen und so einen stattlichen Anblick gewährenden Weihnachtstafeln geführt wurden und jedes das Geschenk erhielt, welches ihm innerhalb seiner Altersklasse durch das Loos zufließt. Der Werth der Geschenke betrug für die ältesten Kinder (10—14 Jahr) 3 M., für diejenigen von 6—9 Jahr 2,50 und für die von 1—5 Jahr 2 M., jedenfalls eine recht erhebliche Leistung bei den 92 Kindern, die zu beschenken waren, wenn man bedenkt, daß die Mittel innerhalb des Vereins und hauptsächlich durch freiwillige Gaben an gebracht worden waren. Für die Opfer, die Mancher gebracht, entschädigte denn aber auch die auf all' den kleinen Gesichtern liegende hohe Freude über die niedlichen Geschenke, die für die ganz Kleinen nur aus Spielsachen, für die mittlere Altersklasse daneben auch aus nützlichen Gegenständen (Schulstiften etc.) bestand, während bei den ältesten Kindern Spielzeug ganz ausgeschlossen war. Patten so die Kleinen einen Tag der Freude, so mußte dies auch hinsichtlich der Großen der Fall sein, das merkte man daran, daß Alles unentwegt beim Tanz pp., der sich anschloß, auskhielt bis spät in die Nacht und hauptsächlich war es zu bemerken an dem riesigen Bierkonsum und dem Verbrauch an sonstigen nassen Getränken, in Bezug auf welchen sich der Wirth, befriedigt von der abgelegten Probe des bekannten Porzellinerbistres, vergnügt die Hände rieb.

Georg Lenz.

§ Dresden-Mitstadt. Protokoll der Ortsversammlung vom 17. Dezember 1883. Der Vorsitzende Herr Peynemann eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von 11 Mitgliedern um 7/10 Uhr. Nach Verlesen des Protokolls vom 6. Oktober, welches genehmigt wurde, erfolgte zu Punkt 1 Neuwahl der Vorstandsmitglieder. Vorsitzender Aug. Peynemann, Stellv. Adolf Wache, Schriftführer Friedrich Kühn, Stellv. Wilh. Wörsel, Kassierer Ed. Gürtler, Revisoren N. Lamm und Gust. Pfeiffer; sämtliche Herren sind Porzellan-Maler und haben die Aemter angenommen. Hierauf Kassieren der Beiträge, welches sich erledigt. Als neues Mitglied wird Herr Johannes Lammann, Porzellan-Maler, ausgenommen und dem Generalrath empfohlen. Kassenbericht pro 3. Quartal 1883. Bestand vom 2. Quartal M. 24,35, Einnahme M. 56,50, Ausgabe M. 17,17, Bestand M. 38,88. Die Revisoren haben die Kasse richtig befunden und wird der Kassierer entlastet. Bei der Abstimmung über Bewilligung der 200 M. aus der Generalrathskasse zur Konkurrenz-Ausstellung erfolgt einstimmige Annahme, worauf die Versammlung geschlossen und die Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle eröffnet wird. Zahlen der Beiträge erledigt sich. Kassenbericht pro 3. Quartal 1883. Einnahme M. 29,00, Ausgabe M. 23,30, Bestand M. 5,70. Nach Bericht der Revisoren wird der Kassierer entlastet und die Versammlung um 11/4 Uhr geschlossen. Darauf fand noch freie Diskussion statt.

Friedrich Kühn, Schriftführer.

§ Berlin. (Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler.) Protokoll der Ortsversammlung vom 10. Dezember 1883. (Verspätet.) Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden in Anwesenheit von 24 Mitgliedern eröffnet. Punkt 1 Kassenbericht. Derselbe wird vom Kassierer verlesen und für richtig befunden. Punkt 2, Ausschluß und Aufnahme von Mitgliedern. Ausgeschlossen wird Herr Karl Hock wegen Nichtzahlen der Beiträge. Abgemeldet hat sich Herr Babst. Angemeldet haben sich die Herren Bartusfeld, Bischoff und Schumann. Ueberfiedelt nach Düsseldorf die Herren Hartung und Sommer. Punkt 3, Konkurrenz-Ausstellung und Bewilligung von Mitteln dazu. Ob die Generalrathskasse 200 M. beisteuern soll? wird nach einigen Ausführungen der Herren Bey und Dollmann, welche es empfehlen, einstimmig angenommen. Ob aus dem Bildungsfond und wieviel beigesteuert werden soll? Es entspinnt sich hier eine längere Debatte, bei welcher Herr Hoffmann sich überhaupt gegen die Ausstellung, Herr Trautloff vom praktischen Standpunkt aus ebenfalls dagegen aussprechen. Nachdem Herr Bey aber in guten Worten ausdrückt, daß diese Ausstellung unseren Segnern zeigen soll, daß wir auch aus uns heraus etwas fertig bringen und daß der Verein bloß Nutzen davon haben kann, sind auch obengenannte dafür und wird nach einigen Ausführungen des Herrn Dollmann mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen, 20 Mark aus dem Bildungsfond beizusteuern. Punkt 4, Neuwahl des Vorstandes, ergibt folgendes Resultat: Vorsitzender Josef Dollmann, Stellv. Oskar Trautloff, Schriftführer Rich. Jahn, Stellv. Heinrich Lunde, Kassierer Hermann Danner, Revisor Hoffmann und Bruno Schulz, Revisoren Nost und Mink. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen wird die Versammlung geschlossen. — Hierauf Krankenkassenversammlung. Kassenbericht wird für richtig befunden. Angemeldet hat sich Herr Lorenz. Bei Neuwahl des Vorstandes ging als Vorsitzender Dollmann, als Kassierer Danner und als Revisor Mink hervor.

Rich. Jahn, Schriftführer.

§ Moabit. Protokoll der Ortsversammlung vom 17. Dezember 1883. Die Versammlung wird vom Vorsitzenden Hrn. Dimer um 8 1/2 Uhr eröffnet. Anwesend sind 28 Mitglieder. Auf der heutigen Tagesordnung stehen: 1. Mittheilung bezüglich der Weihnachtsbescherung, 2. Neuwahl des Ausschusses, 3. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 4. Verschiedenes. Vor der Tagesordnung theilt der Vorsitzende mit, daß keiner von den Schriftführern anwesend, wahrscheinlich durch überhäufte Arbeit zum Fest und wird als provisorischer Schriftführer Hr. S. Bungere gewählt. Hr. Lenz II theilt mit, daß am 3. Feiertag Vormittag eine allgemeine Versammlung in betreff der Hilfskassen stattfindet und bittet, dieselbe recht stark zu be-

suchen. Zu Punkt 1 der Tagesordnung werden nach einigen Mittheilungen 6 Mitglieder zur Ausschmückung des Baumes u. dergl. und 3 Mann als Festordner gewählt. Außerdem wird beschlossen, daß die Billets von Mitgliedern, welche Kinder zu beschenken haben, bis zum 2. Feiertag entnommen sein müssen, widrigenfalls die Betreffenden nicht an der Bescherung theilnehmen könnten. 2. Neuwahl des Ausschusses: Vorsitzender Fette, Dreher, Seidel, Dimer, Dreher, Kassierer C. Schmidt, Dreher, Schriftführer S. Bungere, Dreher, Revisoren Hude und Puls, beide Dreher, Bibliothekar Hr. Lenz II, 3. Zur Aufnahme melden sich die Herren S. Werner, A. Stabe, M. Hülferrich. Dieselben werden dem Generalrath zur Aufnahme empfohlen. Zu Punkt 4 lag nichts vor und wurde die Versammlung um 10 1/2 Uhr geschlossen.

Nachdem Versammlung der eingeschriebenen Hilfskassen. Anwesend sind 23 Mitglieder. Auf der Tagesordnung steht: Neuwahl des Ausschusses. Als Vorsitzender wurde gewählt Hr. Fette, als Kassierer Hr. Schmidt, als Beisitzende Hr. Bungere und Dimer. Da weiter nichts vorlag, wird die Versammlung um 10 1/2 Uhr geschlossen. S. Bungere, Schriftführer.

§ Unterweißbach. (Verspätet.) Protokoll der Ortsversammlung vom 8. Dezember 1883. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung Abends 8 Uhr in Anwesenheit von 8 Mitgliedern. 1. Zahlen der Beiträge wurde erledigt. 2. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Angemeldet hatten sich Herman Blocke, Albert Schöler, August Müller, alle Barbearbeiter, Leopold, Formgießer und werden selbige dem Generalrath empfohlen. Wegen Resiren der Beiträge wurden ausgeschlossen Herrsch: Schuster und Wilhelm Scherf. Punkt 3, Kassenbericht pro III. Quartal. Bestand vom vorigen Quartal 5 M. 02 Pf. Einnahme 18 M. 50 Pf., Ausgabe 15 M. 30 Pf., bleibt Baarbestand 8 M. 22 Pf. Nachdem der Revisor die Richtigkeit der Kasse bestätigt, wird der Kassierer entlastet. Punkt 4, Neuwahl. Vorsitzender Hr. Louis Unbehauen, Schriftführer: Arno Bed, Kassierer Fridolin Baier, Revisor Paul Dieck, Beisitzender Reinhold Hock, Kranken-Kontrollleur Ernst Scherf. Punkt 5, Antrag Reichen, betreffend Organfrage, wurde einstimmig abgelehnt.

In der Versammlung der Krankenkasse wurde Punkt 1 durch Zahlen der Beiträge erledigt. Punkt 2, Ausgeschlossen wurden Bernhard Schuster und Wilhelm Scherf wegen Resiren der Beiträge. Punkt 3, Kassenbericht pro III. Quartal. Baarbestand vom 2. Quartal M. 5,20, Einnahme M. 20,50, Ausgabe M. 11,93, bleibt Bestand 13 M. 12 Pf. Da Bücher und Kasse in Ordnung befunden, wurde der Kassierer entlastet. Schluß der Versammlung 11 Uhr. Arno Bed, Schriftführer.

§ Fürstenberg. Auszug aus dem Protokoll. In der am 17. Dezember abgehaltenen Versammlung standen auf der Tagesordnung: Die Abstimmung über Bewilligung von Mitteln zur Beraufstellung einer Konkurrenz-Ausstellung, ferner die Neuwahlen. Nachdem der Vorsitzende Herr Kollhoff die Versammlung bei Anwesenheit von 26 Mitgliedern eröffnet, theilte derselbe mit, daß der hiesige Verein im erfreulichen Wachsthum begriffen sei. Im letzten Monate seien 14 neue Mitglieder aufgenommen, sodas die Zahl 70 nunmehr erreicht sei. Im weiteren Verlaufe der Versammlung, erläutert der Schriftführer das Projekt einer Konkurrenz-Ausstellung und unterzieht dasselbe einer eingehenden Besprechung, und werden namentlich die bereits früher geltend gemachten Einwände erwoget und von der Versammlung fast einstimmig gebilligt. Nachdem der Vorsitzende noch hervorhebt, daß auch die Ausschussführung sich mit der Sache befaßt habe, wird zur Abstimmung geschritten und ergibt dieselbe, daß sämtliche Anwesende (26) sich gegen jede Subvention zu dem fraglichen Zweck erklären. Damit wurde der Gegenstand verlassen und die Neuwahl vollzogen. (Siehe die spätere Veröffentlichung). In der freien Diskussion wird aus der Mitte der Versammlung der Antrag gestellt: „Im Laufe des Winters das 15jährige Stiftungsfest zu feiern.“ Der Antrag findet Annahme und wird dazu der 3. Februar in Aussicht genommen, wenn an diesem Tage passende Musik zu haben. Der Ausschuss wird alsdann noch verstärkt und beauftragt, die Vorbereitungen baldigst zu treffen. Nachdem noch allgemeine Besprechungen stattgefunden, wird die Versammlung, nachdem dieselbe zuvor noch das Protokoll genehmigt hat, um 10 1/2 Uhr geschlossen. Carl Nagel, Schriftführer.

§ Buckau. (Verspätet eingesandt.) Protokoll der Ortsversammlung vom 15. Dezember 1883. Die von 17 Mitgliedern besuchte Versammlung wurde um 9 Uhr eröffnet. Punkt 1 erledigt sich durch Kassieren der Beiträge. Zu Punkt 2, Geschäftliches, wird vom Ortsverband aus ersucht, eine Mitgliederliste nach der Stammrolle anzufertigen. Punkt 3, Neuwahl des Ausschusses. Es wurden gewählt: Steller, Porzellanmaler, Vorsitzender, Weckbrödt, Porzellanmacher, Stellv., Seidel, Dreher, Kassierer, Fröhlich, Dreher, Schriftführer, P. Häusler, Maler, Stellv., Schuler, Dreher, Kontrollleur, Schneider, Dreher, Beisitzender und Revisor. Die Herren Schöpe und Seidel wurden als Verhandlungsvertreter gewählt. Punkt 4, Der Antrag, daß unter Ortsverein Herrn Lehrer Brink zu seinem Geburtstage für seine Bemühungen, unsern Verein durch wissenschaftliche Vorträge zu heben und zu fördern, sich durch ein kleines Präsent resp. Ständchen erkenntlich zeigen solle, wurde von der Versammlung angenommen. Auch wurde der Versammlung mitgetheilt, daß noch eine Verbandsversammlung vor Weihnachten stattfindet. Schluß 10 1/2 Uhr. Hierauf Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle (e. D.) Punkt 1, Quartalsabschluss. Es ergibt sich eine Einnahme von 117 Mark 73 Pf., Ausgabe 221 Mark 82 Pf., bleibt Bestand 81 Mark 91 Pf. Punkt 2, Neuwahl des Ausschusses, ergibt das Resultat wie oben, nur wurden noch als Krankenkassenkontrollleur die Herren Heier und Giesau gewählt. Der Kassierer meldet ferner, daß sich das Mitglied Godeke gemeldet habe. Hierauf Schluß 11 Uhr. P. Häusler, Schriftführer.

§ Althaldensleben. Protokoll der Ortsversammlung vom 20. Dezember 1883. Der Vorsitzende Herr C. Adde eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von 25 Mitgliedern Abends 8 1/2 Uhr. Das Protokoll der letzten Versammlung wird verlesen und genehmigt. Zum 1. Punkt der Tagesordnung, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, wurden 6 Anmeldungen eingebracht und werden die Herren A. Kempe, Paul Martin II, Frd. Timme, Frd. Becker, Chr. Selmede und Carl Dieck dem Generalrath zur Aufnahme empfohlen. Das Mitglied Peter S. soll vom Kassierer nochmal aufgefordert werden seine Beiträge zu entrichten, eventuell hat derselbe vom Verein ausgeschlossen werden. Punkt 2, Neuwahl des Vorstandes. Es wurden gewählt: Vorsitzender A. Müller, Stellv. W. Thorandt, Schriftführer

Rechnungs-Abchluss der Generalrathskasse pro 4. Quartal 1883.

Einnahme.	M.	pf.
An Vortrag	111	21
Prozentbindungen	958	34
An die Lehnde a. aufgelöster Ortsvereine (Tambach)	3	29
An Henschel und Wallendorf und Königszell	75	00
Schlichtungs- und Gerichtskosten	3	00
Saldo	1180	84
	97	05
	1277	89

Gesamt-Vermögen der Generalrathskasse.	
5500 M. 4% Berl. Pfdbf. 101,50	5582,50
Mehrausgabe ab	97,05
	5485,45

Ortsvereine 41.
Mitgliederzahl 1551.
Rassenbestand der Ortsvereine M. 3134,60.
Revidirt und für richtig befunden Berlin, den 14. Januar 1884.
F. Fette. J. Koch. A. Münchow. C. Duve. J. Dollmann.

Ausgabe.	M.	pf.
Per Gehalt des Hauptschriftführers	135	00
Porto	16	56
Bureaubedarf, Material und Bücher	45	95
Druckkosten (Lexikon und Unterstützungs-Vorlage)	29	85
Entschädigung für Generalraths-Sitzungen	7	75
Entschädigung für Centralraths-Sitzungen	7	00
Entschädigung für Kommissions-Sitzungen der Revisoren	2	00
Entschädigung für Revision der Kasse	3	20
Reisegeld und Tiaten	8	70
Unterstützung an Buchau	97	50
Abonnement für das Verbands-Organ pro 4. Quartal 1883	151	08
Gekaufte Werthpapiere	613	30
Gerichts- und Rechtsanwaltskosten	145	00
Buchbinderarbeit	8	00
Allgemeine Ausgaben	6	00
	1277	89

Berlin, den 1. Januar 1884.
J. Bey, Hauptkassirer.

* Rechnungs-Abchluss der Extra-Unterstützungskasse pro 4. Quartal 1883.

Einnahme.	M.	pf.
An Vortrag	52	24
Saldo	32	46
	84	70

Gesamt-Vermögen.	
4100 M. 4% Berl. Pfdbf. 101,50	4161,50
Mehrausgabe ab	32,46
	4129,04

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 14. Januar 1884.
A. Münchow. C. Duve. J. Koch. F. Fette. J. Dollmann.

Ausgabe.	M.	pf.
Per Extra-Unterstützungen	84	70
	84	70

Berlin, den 1. Januar 1884.
J. Bey, Hauptkassirer.

Andreas Ledderboge, Stellv. d. m. Moldenhauer, Kassirer G. Bolms, Beisitzer Heinr. Finke, Herm. Voos, Georg Günther. Revisoren die Herren Carl Steffens und Hugo Schröther. Sammtliche Herren nehmen die Wahl an bis auf zwei, welche nicht anwesend sind. Zum 2. Punkt, Anträge und Beschwerden, lag nichts vor. Zum 3. Punkt wurden die Beiträge gezahlt und dann die Versammlung geschlossen.

Darauf wird die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle eröffnet. Zum 1. Punkt, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, wurden auch 6 Anmeldungen eingebracht und werden die Herren A. Kempe, Paul Martin II, Frd. Timme, F. d. B. der, Chr. Helmcke und C. Niede dem Vorstand zur Aufnahme empfohlen. Punkt 2, Neuwahl des Vorstandes. Es wurden gewählt Vorsitzender August Müller, Kassirer G. Bolms, Beisitzer Andreas Ledderboge, Heinr. Finke und Georg Günther, die beiden letzten zugleich als Krankenkassirer, Revisoren die Herren Carl Steffens und Hugo Schröther. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung geschlossen. Frd. Kannenberg II, Schriftführer.

Quittung über eingegangene Beträge im Dezember 1883.
Gorha Mark 3,30. Tambach 100,20. Großbreitenbach 30,48. Denke 2,50. Lengsdorf 4,80. Rudolstadt 44,00. Walter u. Co. 0,75. Moabit 29,30. Summa 215,23 Mark.
Von der Hauptkasse sind im Dezember 1883 zurückgezogen:
Schlierbach Mark 160,00. Bonn 60,00. Neuhaus 60,00. Delze 100,00. Summa 380,00 Mark.
J. Bey, Hauptkassirer.

*** Ortsverein Bonn-Poppelsdorf.**
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß am **Spontag**, den 20. d. M. Ball stattfindet und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
F. Erben, Schriftführer.

Versammlungskalender.

- * Moabit. Generalraths- und Vorstandssitzung am Freitag**, den 18. d. Mts, Abends 8 Uhr. T. D. Zuschriften, Kassenberichte und Bericht des Ausschusses, Verschiedenes, u. s. w.
Gust. Lenz, Vorsteher. J. Bey, Hauptkassirer. Georg Lenz, Hauptschriftführer.
- * Wallendorf. Ortsversammlung am Sonnabend**, den 19. Januar 1884, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung festgestellt werden. Alb. Müller, Schriftführer.
- * Altkasser. Ortsversammlung am Sonnabend**, den 19. Januar, Abends 8 Uhr im Eisernen Kreuz. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren vom 4. Quartal 1883, 3. Bericht der Ortsverbandsvertreter, 4. Statistischer Bericht über den Besuch der Versammlungen von 1883, 5. Anträge und Beschwerden. — Hierauf Mitgliederversammlung der Kranken- und Begräbniskasse. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht vom 4. Quartal 1883, 3. Bericht der Krankenkassirer, 4. Vorschläge und Beschwerden.
W. Neumann, Schriftführer.
- * Buchau. Ortsversammlung am Sonnabend**, den 19. Januar 1884, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. — Da bei der Revision der Bibliothek 3 werthvolle

Bücher fehlten, so wird an die Ehrenhaftigkeit der betreffenden Mitglieder, die etwa noch Bücher in Händen haben, dieselben zurück zu geben.
A. Fröhlich, Schriftführer.

*** Sophienau. Ortsversammlung am Sonnabend**, den 19. Januar 1884, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht vom 4. Quartal 1883, 3. Besprechung über Abhaltung des Stiftungsfestes, 4. Anträge und Beschwerden. Am recht zahlreichen und pünktlichen Erscheinen wird ersucht.
G. Arlt, Schriftführer.

*** Eisenberg. Ortsversammlung am Sonnabend**, den 19. Januar 1884, Abends 8 Uhr in der Friedr. Heinke'schen Restauration. Tagesordnung: 1. Zahlen der Beiträge, 2. Bericht über die Weihnachtsbescherung, 3. Anträge und Beschwerden, 4. Verschiedenes. — Hierauf Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle. — Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Wolfgang Bauer, Schriftführer.

*** Moabit. Ortsversammlung am Montag**, den 21. Januar 1883, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Schriftführers und Bibliothekars, 2. Rechnungslegung über die Weihnachtsbescherung, 3. Antrag des Ausschusses, 4. Fragelasten, 5. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. — Alsdann Versammlung der Krankenkasse. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Aufnahme resp. Ausschluß von Mitgliedern.
H. Bungere, Schriftführer.

*** Moabit. Generalversammlung des lokalen Reisegelehrtenbundes am Sonnabend**, den 26. Januar 1884, Abends 7 1/2 Uhr, bei Reichert, Stromstraße 48. Tagesordnung: 1. Kassenbericht und Jahresbericht, 2. Neuwahl des Hauptkassirers, 3. Anträge und Beschwerden, 4. Verschiedenes. Um recht zahlreichen Besuch bittet in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung.
H. Bungere, Schriftführer.

*** Sterberafel.**
Delze. Rob. Müller, Opperpader, geb. 18. 10. 1836, gest. 23. 12. 1883 an Nervenleiden. Krankheitsdauer 8 Tage. Mitglied der Gewerkevereins- und Krankenkasse.

Briefkasten der Redaktion.

Wir wiederholen hiermit unsere „**Dringende Bitte**“ in voriger Nr., indem wir nochmals um **frühzeitige Einsendung der Protokolle** ersuchen und gleichfalls wiederholt bemerken, daß alle zum Druck bestimmten **Berichte, Protokolle etc.** auf einem **besonderen Bogen Papier** und zwar **nur auf die eine Seite** desselben zu schreiben sind, die andere Seite des Papiers muß **völlig unbeschrieben** bleiben. — **F. Erben-Bonn.** Die Organe werden seit der No. 1 an Sie adressirt, Sie müssen dieselben also doch auch erhalten. Ferner bitten wir, Notizen, welche Sie veröffentlicht wünschen, im Wortlaut so niederzuschreiben, wie dieselben veröffentlicht werden sollen. Ihre Notiz betreffs des Falles haben wir zusammengestellt, dieselbe ist aber mangelhaft und wird kaum genügen. — **Carl Mosler-Sieghart.** Sie werden das Protokoll bereits in voriger Nr. gefunden haben. Im Uebrigen wird Berichtigung bei den Sendungen erfolgen. — **Protokolle Althaldensleben, Jümenau, Großbreitenbach, Meifen, Bonn** u. s. w. nächste Nummer.